

Editorial

veitraum

Ideal und Wirklichkeit-60 Jahre Menschenrechte eine künstlerische Rezeption

Editorial

Liebe Kunstfreunde,

das neue Jahr hat sich bereits im Leben verankert. Die Zeit der Rück- und Ausblicke in der Vorweihnachtszeit und in den Tagen zwischen den Jahren ist weitgehend gelaufen. Es wird vorausgesagt und zum Teil Angst und Unsicherheit geschürt. Ein guter Nährboden für Manipulationen jeglicher Art. Auch die Kanzlerin hat in ihrer Ansprache zum Jahreswechsel ein grauseliges Bild gemalt und dazu das entsprechende Bild abgegeben. Es könnte allerdings auch schon das vorweg genommene Einläuten des Bundestagswahlkampfes gewesen sein.

Ich habe diese Tage lediglich beobachtend und mit baumelnder Seele genossen. So werde ich mich hier nicht mit eigenen Voraussagen jeglicher Art aufhalten, denn fast immer haben sich auch die selbst geweissagten Dinge natürlich nicht so eingestellt. Es wäre auch um einiges zu einfach. Somit begnüge ich mich hier mit dem was ist und behalte meine mir gesteckten Ziele für dieses Jahr im Auge, die Fortschritte für Euch/Sie hier in den **neuigkeiten** mitgeteilt.

Ich wünsche Euch/Ihnen ein attraktives und ereignisreiches 2009 und verbleibe mit den besten Grüßen

Volker Veit

veitraum

Das aus dem Kölschen eingehochdeutsche *Jraaduss* der Kölner Kapelle BAP, das mir als Titelgeber für meine bisherigen Newsletter und Veröffentlichungen diente, hat ausgedient.

Am 26. August 1986 bei der Veröffentlichung des Albums *für ussgeschnigge* findet sich neben dem oben erwähnten Lied, in dem Lied *Fuhl am Strand* die Textzeile „Äh, Vorbild dank dir schön, ich jläuv, ich kriej'et langsam selver hin.“.

Ein Vorbild, dass der Kapellmeister Wolfgang Niedecken nie war, wird hierbei allerdings nicht in die Wüste geschickt. Über die vielen Jahre bestand das Gefühl einer Wesensverwandtschaft und so ist die Kapelle mir ein lieber Weggefährte geblieben. Wir sind, wie so schön

gesagt wird, gemeinsam gealtert.

Das erste Auftauchen des Namens **veitraum** erfolgte Mitte des letzten Jahres mit dem Erstellen meines Blogs unter www.veitraum.wordpress.com, der nicht nur als reiner Blog gedacht ist, sondern der zudem meine Vita und das aktuelle Ausstellungsverzeichnis enthält, sowie einen Downloadbereich für Kataloge, Broschüren und was weiteres Verteilbares anfallen wird. Danach erfolgte das Erstellen des zugehörigen Logos, das alle meine Publikationen begleiten wird, sowie das Neugestalten des Briefes mit den Neuigkeiten, der hier in seiner ersten Ausgabe vorliegt, ist die Veränderung zu einem einheitlichen Erscheinungsbild erst einmal abgeschlossen.

Ideal und Wirklichkeit-60 Jahre Menschenrechte / eine künstlerische Rezeption

Das kleine blaue Heft, das ich als Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema in die Hand bekommen habe, enthält die 30 Artikel, die der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zugrunde liegen. 30 Artikel, die am 10. Dezember 1948 durch die Vereinten Nationen verabschiedet wurden und die nach den furchtbaren Kriegen als Basis dienen sollten, für ein glückliches und friedliches Miteinander auf dem Planeten Erde.



Wie ist nun die eigene Wahrnehmung zu diesem Thema und wie sieht eine mögliche künstlerische Umsetzung aus?

Mit der Frage um die künstlerische Umsetzung konfrontiert, kristallisierten sich für mich sofort 2 meiner Arbeiten heraus, die auch in der Ausstellung hängen sollen. Die 4-teilige Arbeit „ohne Schuld“, die mit dem

Artikel 11 (Unschuldsvermutung) korrespondiert, sowie die 2-teilige Arbeit „sumsum“.

Hände, die durch den Boden stoßen und sich dem darüber liegenden Himmel entgegen strecken. Der darunter liegende Raum, grau, geschlossen und fensterlos, ist mit dem Summen einer Anlage gefüllt. Hiermit können viele Artikel der Erklärung assoziiert werden. Unter anderem Artikel 3 (Recht auf Leben und Freiheit), Artikel 4 (Verbot der Sklaverei und des Sklavenhandels) oder auch Artikel 18 (Gedanken-, Gewissens-, Religionsfreiheit).

Bei der Frage wie es mit der Verwirklichung der Ziele aussieht, ziehen Bilder von Kriegshandlungen, Flüchtlingslagern, hungernden Kindern, Kindersoldaten und wesentlich dichter dran, von Politikern, die unsere Freiheit durch Beschneidung der Bürgerrechte sichern wollen, an mir vorbei und sensibilisieren die eigene Aufmerksamkeit für das nähere Umfeld.

Die Ausstellung, als Gruppenausstellung mit 13 Künstlern des BBK Braunschweig konzipiert, wird am 14. Januar im öffentlichen Raum, in der Stadtbibliothek Braunschweig eröffnet. Sie ist dort bis zum 27. Februar zu sehen.

Zur Begrüßung spricht Wolfgang Laczny, Kulturdezernent der Stadt Braunschweig. Die Einführung in die Thematik spricht Prof. Dr. Karl-Peter Fritsche von der Universität Magdeburg und die Einführung in die Ausstellung übernimmt die Kunsthistorikerin Dr. Ute Maasberg.

Im Rahmen der Ausstellung erzielte Erlöse gehen zu 25% an die Menschenrechtsorganisation amnesty international.

Die teilnehmenden 13 Künstler des BBK Braunschweig sind INGRID AHRENS, GERD DRUWE, ZINATE ENGEL, ANDREAS GREINER-NAPP, IRENE HEIMSCH, SUSANNE HESCH, HELGE KARNAGEL, JONAS KARNAGEL, MANUELA KNAUT, MONIKA LANGROCK, INGO LEHNHOF, JÜRGEN NEUMANN, sowie ich, VOLKER VEIT.

IDEAL UND WIRKLICHKEIT

60 JAHRE

MENSCHENRECHTE

EINE KÜNSTLERISCHE REZEPTION

14.01. – 27.02.2009 eine Ausstellung für amnesty international in Kooperation mit dem BBK Braunschweig in der Stadtbibliothek Braunschweig

Künstler/-innen: Ingrid Ahrens, Gerd Druwe, Zinate Engel, Andreas Greiner-Napp, Irene Heimsch, Susanne Hesch, Jonas Karnagel, Helge Karnagel, Manuela Knaut, Monika Langrock, Ingo Lehnhof, Jürgen Neumann, Volker Veit

Eröffnung: Mittwoch, den 14.01.2009, 19 Uhr

Begrüßung: Wolfgang Laczny, Kulturdezernent der Stadt Braunschweig

Einführung in die Thematik: Prof. Dr. Karl-Peter Fritsche, Universität Magdeburg

Einführung in die Ausstellung: Dr. Ute Maasberg, Kunsthistorikerin